

Sicherheits-Charta für die Baubranche

Gemeinsam gegen Unfälle auf dem Bau

Jeder Arbeitsunfall ist einer zu viel – gemäss diesem Motto haben die Akteure der Baubranche gemeinsam mit der Suva eine Sicherheits-Charta ausgearbeitet. Dank der Einhaltung «lebenswichtiger Sicherheitsregeln» soll die Zahl der Todesfälle und schwersten Invaliditätsfälle auf dem Bau halbiert werden. **Daniela Baumann**

Das Prinzip «Stopp bei Gefahr, Gefahr beheben, weiterarbeiten» bestimmt künftig auf möglichst vielen Schweizer Baustellen das Verhalten der Arbeitenden vor Ort, wenn es nach der neuen Sicherheits-Charta im Baugewerbe geht. Die 17 unterzeichnenden Organisationen – Planende, Bauausführende, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände – beabsichtigen mit der Vereinbarung, dass die beteiligten Akteure allfällige Sicherheitsmängel auf Baustellen umgehend beheben und erst danach weiterarbeiten. Dadurch sollen noch mehr Unfälle als bisher vermieden werden.

Risikozone Baustelle

Jährlich ereignen sich hierzulande rund 200 schwere Berufsunfälle mit Todes- oder Invaliditätsfolge, ein Drittel davon auf Baustellen. Der Blick in die Statistik zeigt zwar, dass auch in der Baubranche die Unfallzahlen seit Jahren rückläufig sind. «Doch wir sind damit noch nicht zufrieden», erklärte Werner Messmer, Präsident des Schweizerischen Baumeisterverbands (SBV), an der Medienkonferenz zur Lancierung der Charta.

Um der gemeinsamen Überzeugung Ausdruck zu verleihen, dass das Leben das höchste Gut ist und keine Tätigkeit

dessen Gefährdung rechtfertigt, spannen die Sozialpartner nun in einer bisher einmaligen Präventionsaktion zusammen. Von den Planern über die Bauleiter bis zu den ausführenden Arbeitern sollen sämtliche Akteure auf der Baustelle zur Umsetzung und Einhaltung sogenannt lebenswichtiger Sicherheitsregeln bewogen werden. Diese Regeln weisen auf die in der jeweiligen Branche wichtigsten Gefährdungen hin.

Umsetzung an der Basis

Wie anlässlich der Unterzeichnung der Charta mehrfach betont wurde, besteht die grosse Herausforderung darin, die Botschaft im einzelnen Betrieb auf allen Hierarchiestufen bis zur Basis überzeugend zu vermitteln. «Auch der Hilfsarbeiter soll «Stopp» sagen, wenn es gefährlich wird», so Werner Messmer. Die Arbeitnehmerseite betonte ebenfalls die Notwendigkeit, die Mitarbeitenden einzubeziehen. «Aus Betroffenen müssen Beteiligte werden», sagte Hansueli Scheidegger, Sektorleiter Bau der Gewerkschaft Unia.

Der hohe Zeitdruck auf der Baustelle sowie die zunehmende Zahl temporär angestellter Arbeiter stellen mögliche Hindernisse bei der konkreten Umset-

zung der Sicherheitsregeln dar. Befristet Angestellte verfügen häufig über mangelhafte Kenntnisse bezüglich Arbeitssicherheit. Die beteiligten Verbände und Gewerkschaften erachten denn auch die Ausbildung als das Fundament jeden Erfolgs – auch im Bereich der Arbeitssicherheit.

Neben dem Baumeisterverband unterzeichneten mit Holzbau Schweiz und Suissetec zwei weitere Mitglieder des Schweizerischen Arbeitgeberverbands die Sicherheits-Charta. Hansjörg Setz, Geschäftsführer von Holzbau Schweiz, lobte die gute Zusammenarbeit der Sozialpartner: «Die Arbeitssicherheit ist eines jener Themen, die Arbeitgeber und Arbeitnehmervertreter verbinden, da wir dieselben Interessen verfolgen.» Für ihn ist zudem wichtig, dass auch die Bauplaner bereit sind, vermehrt Verantwortung für die Sicherheit auf der Baustelle zu übernehmen. Auch in der Gebäudetechnik ist die Arbeitssicherheit ein wichtiges Thema, wie Urs Hofstetter, Geschäftsleitungsmitglied von Suissetec, bestätigte: «Die Arbeitgeber müssen gegenüber ihren Mitarbeitenden für eine möglichst hohe Sicherheit auf dem Bau eintreten.»

Prävention senkt die Kosten

Ulrich Fricker, CEO der Suva, zeigte sich erfreut über den Schulterchluss in der Baubranche und wusste all jene Stimmen zu entkräften, die der Prävention in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Legitimation absprechen: «Die Prävention ist eine wichtige Investition in die Senkung der Lohnnebenkosten. Damit leistet die Suva auch einen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft.» ■

Gefahren lauern auf Baustellen mancherorts, doch Gerüste zählen zu den Risikoschwerpunkten.

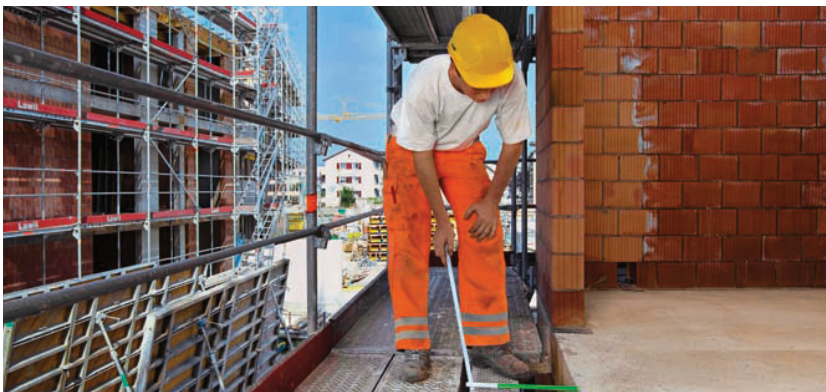


Bild: zfg

www.sicherheits-charta.ch